

Mobiles Wohnen

Luca Botta lebt im Wohnwagen – im Winter in Arlesheim, dann unterwegs in der ganzen Schweiz



Frühlingsputz. Der Bewohner ist grad dabei, die vertrockneten Blätter vom Wohnwagendach zu fegen. «Mein antikes Möbel», nennt er seine Mini-Wohnwelt auf Rädern.



Wohnwelten

Die BaZ zu Besuch. Wohnen – darunter verstehen alle etwas anderes. Und nicht ein Leben lang dasselbe. Unter dem Titel «Wohnwelten» stellt die BaZ alle zwei Wochen Wohnformen vor; Menschen aus der Region mit unterschiedlichen Wünschen und Möglichkeiten.

Von Rosetta Lopardo (Text) und Christian Flierl (Fotos)

In Arlesheim, beim Industriegebiet befindet sich das Winterquartier vom Zirkus Robiano und vom Broadway Variété. Bei unserem Besuch wird grad ein ziemlich ramponierter Briefkasten von einem Pöstler bedient – der Beweis, dass hier gewohnt wird. Etliche Campingwagen und Traktore zeugen vom Domizil auf Zeit. Auf dem Kiesparkplatz zwischen Zuggeleisen, Hauptstrasse und dem Fabrikgebäude der Alltech wird gelebt, geplant, gepöbelt.

Luca Botta (36), Artist und einer der drei neuen künstlerischen Leiter des Broadway Variétés, zeigt sich telefonierend zwischen den Campern – und weist so den Weg zu seinem zuhinterst stehenden Wohnwagen. Am Montag haben die Proben angefangen. Da will vieles noch organisiert und vorbereitet sein. Der Wortakrobat ist seit zehn Jahren schon mit dem «rollenden ambulanten Verzehrertheater» unterwegs. Und da die Prinzipalen Irma und David Schoenauer im vergangenen November abgetreten sind, ist Botta nicht mehr nur Künstler, sondern auch das, was man in normalen Betrieben als Manager bezeichnen würde.

Künstler und Kaufmann

Luca Botta hat beruflich ganz konventionell angefangen, hat eine KV-Lehre gemacht, später eine Schreinerlehre – und erst dann die Artistenschule in Gosau (SG) besucht. Das Kaufmännische mag zwar nicht so recht zum Künstler passen, doch mit der neuen Aufgabe macht der Werdegang Sinn. Um Kunst ans Publikum zu bringen, braucht's einiges an Bürokratie – Administration, Tourneepflege, Akquisition, Medienarbeit. Auch seine Schreinerlehre ist ihm heute nützlich. Schliesslich hilft Botta mit bei der Umsetzung der aufwendigen Bühnenbilder und Requisiten. Und die Artistenschule bildet natürlich die Basis für seine Soloauftritte als Wortakrobat.

«Ich bewohne ein antikes Möbel», sagt Luca Botta – und bittet uns in seine Residenz. Das antike Möbel ist ein über 100 Jahre alter wunderschöner Holzwagen. («Ein echter Zigeunerwagen.») Die Jenischen bereisten einst mit dem Prachtstück das Land, damals noch von

Pferden gezogen, während es sich die Familie im Wageninneren gemütlich machte. «Mein Wagen hat auch schon in einem Kinofilm mitgemacht», sagt Botta nicht ohne Stolz. In «Kinder der Landstrasse», einem Klassiker unter den Schweizer Filmen, sei dieser vom Schauspieler Mathias Gnädinger bewohnt worden.

Drei mobile Holzstufen («meine Hühnerleiter») führen zum Balkon. Im doppeltürigen Eingang sind die Fenster mit den Holzlamellen mit einem Spitzenvorhang versehen. Türe und Fenster von Bottas Wagen stammen aus einem ausgedienten Zug und passen hervorragend zum Chalet-ähnlichen Stil.

Die Bezeichnung Fenster, Balkon oder Einbauschrank löst die Vorstellung von einer bestimmte Grösse aus. Reduziert man die herkömmliche Vorstellung um die Hälfte – dann sind wir hier, in dieser Realität gelandet, in einem einzigen Raum, aber mit allem, was man in einer Wohnung gemeinhin braucht: Küche, Wohn- und Schlafzimmer.

Ein Gefühl wie auf einem Schiff

Im Eingangsbereich stehen zwei schmale Spinde («meine grosszügigen Einbauschränke»), gesäumt von einem winzigen Kühlschrank. Den Ess-Wohnbereich markiert ein zierlicher Tisch, ein Requisit aus «Cosa Nostra, Piacere Vostro», dem letztjährigen Broadway-Programm. Hier sitzt Luca Botta abends am liebsten, wälzt den Duden und schreibt an seinen Wortakrobatik-Nummern. Den Schlafbereich – nicht zu übersehen – signalisiert das grosse Doppelbett.

Bei näherer Betrachtung entdeckt man im Wohnwagen überraschende Details: Die einfach verglasten Fenster sind tatsächlich wie die alten Zugfenster zu öffnen, nach unten verschiebbar. Oder die schmucken Oberlichter – schmale Kipfensterchen aus hellblauem und grünem Glas. Diese verleihen dem Raum etwas Traumtänzerisches und durchlüften ihn im Sommer angenehm kühlend. Für die Wärme im Winter sorgt der schöne Holzofen. Und damit der Artist, bis eingeeizt ist, nicht friert, gibts einen schnell zu bedienenden kleinen Gasofen. Und sollte mal die Elektrizität ausfallen, kann Botta dank Solarzellen auf dem Dach «mindestens einen Tag überleben», wie er sagt.

Mein Wohnraum

Luca Botta: «Ich kann mir auch fürs nächste Jahrzehnt nichts Besseres vorstellen als das Leben in meinem Haus auf Rädern. Irgendwann vielleicht ein Häuschen nebendran wäre auch schön. Aber wohnen würde ich weiterhin in meinem Caravan.»



«Manchmal fühle ich mich hier drinnen wie auf einem Schiff», sagt Luca Botta. «Es schaukelt und das alte Holz knarrt und ächzt. Auch das Wetter bekommt man unmittelbar mit. Wenns stark regnet, regnets manchmal rein und der Wind bläst durch alle Fugen.»

Die ganze Bagage kommt mit

Seit seiner Kindheit ist Luca Botta gewohnt, immer wieder woanders seine Wurzeln zu schlagen – und fühlt sich auf diese Weise überall zu Hause. Zwar hat er, weils das Gesetz so will, einen offiziellen festen Wohnsitz in Zürich, ist dort aber kaum je anzutreffen.

Insgesamt sind es etwa zwanzig Camper, die jeweils auf Schweizer Tournee gehen. Das sind einerseits die Künstlerbehausungen und andererseits Büro, Küche-, WC- und Nasszellen-Camper. «Man nimmt alles mit – das ganze Dorf.» Dorf nennt Botta sich, seine Mitarbeiter und Künstler rund ums Broadway-Theater. Manche Künstler nehmen ihre Kinder mit auf Tournee. Drei Katzen waren auch schon dabei, eine davon hat allerdings nicht mehr ins mobile Zuhause gefunden.

Kein Wunder, denn mal öffnet man die Türe und der Balkon steht auf dem Sunneberg in Kriens, mit Sicht auf den Waldrand, mitten auf einer Kuhweide. Oder man hört auf dem Berner Standplatz auf dem Gaswerkareal vor dem Einschlafen das leise Plätschern der Aare. «Kommen wir frisch an einen neuen Standplatz, kann es vorkommen, dass ich den Küchenwagen aus Gewohnheit in der falschen Richtung suche», sagt Botta und lacht. Die Eingewöhnung kann auch bei eingefleischten und begeisterten «Fahrenden» dauern.

Am 3. Mai wird es wieder so weit sein, dann findet die Tournee-Premiere in Bern statt. Vorher werden alle und alles eingepackt, sogar die Gartenmöbel werden in den seitlich eingebauten Kellerkästen verstaut. Und auch der windschiefe Briefkasten wird mitgenommen und am jeweiligen Standort aufgestellt. Dann zieht ein Traktor Bottas prächtigen Wagen mit 30 Stundenkilometern in die Bundesstadt. Am 13. September wird der Broadway-Pulk wieder in Basel einfahren – der Tournee-Schlussakkord wird im Gartenbad St. Jakob gesetzt.

Infos zur «Broadway»-Tournee 2012 unter: www.broadway-variete.ch



Standplatz Arlesheim. Der über 100 Jahre alte Holzwagen fällt auf unter den modernen Campern. Mit dem Gefährt waren einst noch Jenische auf Achse.